

Häfe-Zunft Brönznau

Schnitzelbänke

Brönznauer Fasnacht

1990

S'Letschte Jahrzehnt vo de Johrtusigwendi chönne mer scho schriebe,
und ou hür esch z'Brittnou weder es grosses Narretriebe.
Wie alli Johr hemmer s'Buech weder met eus gnoh,
drom bliebet bette no chli doh!
Es esch öppis gloufe, das het jede chönne vernäh,
im Oschte duets ou nöm mängi Stalineschtischl Regierung gäh.
Au d'Medie hend sech för Brittnou stark intressiert,
wöu Gmeind d'Asylantepolitik vom Kanton het Ignoriert.
Doch jetzt wemmer afo met em Schnitzelbank,
und säge allne Lüüt för e Bsuech recht härzleche Dank.

**Duet dä ned d'Fassade verziere ?
Mou dä duet d'Fassade verzlerel**

Au de Wouschleger Böbi het gmacht e chli en Seich,
mer gloube er seg höt no chli bleich.
Z'rog vome Hornusserfescht met Chränz und Lohrbeer,
so treffet sech die Borschte bem Däschu no för die eget Siegerehr.
Det werd de gfiiret met Plöff und voller Euphorie,
aber dä Hock seg a eim ned schadlos verbii,
Denn am Böbi sini Bierfräse get vor Ermüedig gli mou uf,
und scho liit är is Serviertochter's Bett im tüffe Schnuff.
Doch plötzlech esch es ehm im Mage nömm so wou,
het sech doch bemerkbar gmacht dä vieli Alkohol.
E Röckbleck vom Tag esch's Ergäbnis gsi,
aber för einisch esch do kei Schissi debi.
Am Däschter sini Huusfassade het müesse dra gloube,
und me häig's nor no med Meister Propper chönne ablouge.

**Send das ned zwe Siebeschlöfer ?
Doch das send zwe Siebeschlöfer !**

D'Guggemusig het letscht Sommer z'Zofige es Gaschtspiel gäh,
und het sech die Glägeheit ned lo näh, im Pöschtli nones Ständli z'gäh.
De Trödler merkt de plötzlech voller graue,
dass de Hamster wott abhoue.
Är schlicht de schnäll zur Wirtschaft us,
und über d'Stross zom Fäischer i bem Nochberhus.
Is Hamsters Näscht liit är de gschwind,
wenn de Bienz heichonnt wott i de gseh dem si läng Grind.
Doch das het de leider ned zue troffe,
denn am andere Morge no, het de Abraham im Bett
und de Hamster uf de Bettvorlag gschloffte.

**Duet dā ned uf si Autoschlössu warte ?
Doch dā duet uf si Autoschlössu warte !**

Uf Südfrankrich send paar Brönznauer i d'Ferie g'fahre,
sälbverständlech met em Chare.
Chum send si acho det onde,
het de Kupferschmid Rönu si Autoschlössu nöm g'funde.
Schnäu duet är hei telefoniere,
dass me söu de Ersatzschlössu as Ferieort spedlere.
D'Ferie send so schnäu vergange,
und de Kupfi duet vergäbe ufe Schlössu plange.
So müend si sech de haut z'sächste höch bem Schär Mechu im Auto plaziere,
wöus kei Lampe wend, muess eine usschtiege und öbere Zoll marschiere.
De heime hout's de Rönu fasch ondere Tisch,
wos em bewusst werd, dass jetzt alles z'Frankrich esch.
Sofort werd nomol g'startet am Schär si Chare,
und es 2 mol send die zwe Gnohme uf Südfrankrich g'fahre.
Los Rönu, dass der nöm we d'Affe im Züg ome müend kutschiere,
duesch gschitter s'nöchsch Mol scho im vorus e Ersatzschlössu deponiere.

**Duet dā do ned Gmües fritiere ?
Doch dā duet Gmües fritiere !**

De Däschter Wernu esch bekannt als Spezechoch,
und verwöhnt sini Gescht met eigener Guisinsproch.
Doch einisch do het's em au nöm so wöue g'faue,
won är esch am Menü zäme braue.
Crocettili nach Däschtus Art get's för sini Gescht,
doch wo die scho i de Fritös legge passiert de Besch.
Denn si händ eifach ned wöue brun wärde die Händöpfuchnoue,
het är doch us verseh g'frohmni Schwarzworze i d'Fritöse g'houe.

**Hend die ned e Strofmarsch gmacht ?
Doch die hend en Strofmarsch gmacht !**

Uf'de Kleewealp go nes Gaschtspiel gäh,
das lot sech Tribhusmusig ned lo näh.
Am Samschtig gäge Obe, do rücke si us,
mit s'Zimmerli Genus VW – Bus.
Z'Beckeried inne cha de Hofer Maxe,
vor Schreck fasch kes Wort me gaxe.
Z'Reide be de Tormgarasch wo mer sind i gstige,
han i Esu jo mis Klarinett lo lige.
Mit de Drahtseilbahn goht e Teil vo de Musiker ufe Hoger ue.
de Geni fahrt mit em Max nomol Reide zue.
Vor de Tormgarasch det lits,
und scho gohts z'zwöite Mol gäge d'Innerschwyz.
Doch met so vöu Päch esch nonig gnue,
wöu d'Bahn nüm fahrt, schtiege jetz die Zwe au no uf dä Hoger ue.

**Het dā ned en guete Schlof ?
Doch dā het en guete Schlof !**

Im Winter ghört's zu de schönschte Sache,
uf de Chouscht obe es Schlöfli z'mache.
Die Philosophie duet au de Lanz Wernu vo Schulerslehn gärn i haute,
und scho ghört me en i de lütschte Töne Holz schpaute.
Doch uf's Mol en Geuss und en Schrei,
und scho stoht de Chätzer uf de Bei.
Em duets so grusig de Arsch und d'Hose verbrönne,
dass är ned emol me ofene Stuhl het abhocke chönne.
Die Schmerze und Blootere am Arsch hend nöm wöue nocheloh,
nach e paar Tag muess är wäg dem Dilemma no i Spital ie goh.
Det düend's am Chätzer d'Hut transplantiere und en ernähre met Bape,
wöu de Stuelgang nämlech ou nöm richtig duet klappe.
Drom Chätzer wend weder einisch uf de Chouscht wotsch es Schlöfli ha,
machs ch am beschte e Thermoschtat met ere Sirene a dim Födie a.

**Esch den dä ned a de fautsche Party gsi ?
Doch dä esch a de fautsche Party gsi !**

Letscht Sommer esch das gsi,
wo vieri zäme zom Föifezwänzigschte lade i.
So stigt i de Scharlette os es riese Fescht,
wo sech au de Chleeb Wernu mescht onder die Gescht.
Är füllt denn met Fleisch und Wy sin Mage,
do foht's em uf einisch afo tage.
Seit är doch zo eim: Är säig wäg de Gugger erem Spiessbrote do,
und chönni eifach die viele frömde Gsechter ned verstoh.
Nor met vöu studiere und herne wo ächt die Häfe-Gugger send,
do chonnt's em i Grend den gschwend.
Is Schötzehuus uf Brittnou hät i jo söue goh,
drom los Wernu due di s'nöchscht Mol weder besser uf d'lladig verloht.

**Het dä ned e Töfftour gmacht ?
Mou dä het e Töfftour gmacht !**

De Zimmerli Yogi wott e Töfftour mache,
met em Cousin sim Töff und hondert Sache.
Of em Oberalp tuet er i d'Beiz ie hocke,
doch nochhär do foht's afo bocke.
Woner use chonnt macht dä Töff kei Wank,
irgendwie isch die Maschine plötzli chrank.
Met em Auto tüends dä Göppel heizu näh,
doch dort het's em fasch öppis gäh.
Nur Zündig esch ned Igschalte gsi,
sone Notschalter muess halt verstande si.
Los Yogi, wend weder emol mit em Töff wotsch go plagiere,
tue zerscht Gebruuchsawiisig genau studiere.

**Händ si dem ned es Mofa klauet ?
Doch dem händ si es Mofa klauet !**

Au de Lötscher Geni euse Polizescht,
het baue i dem Johr e Mescht.
Er het im Dorf es klauets Mofa gfunde,
und duet sech de nach em Bsitzer erkunde.
Wo sech die Frou denn meldet au,
seit er sie chönn go hole das Töffli z'Brittnau.
I sim lifer macht är das Stahlross,
bim Gmeindhus fescht mit emene grosse Schloss.
Doch am andere Morge werd er ganz bleich und chli,
denn scho weder isch dä Göppu klauet gsi.
Drom Geni e Tip vo eus, dass der das nōmm cha passiere,
tue's nöchschte Mol die klauete Töffli im Gmeindhus inne parkiere.

**Hend die ned es Längholz – Möbuproblem ?
Doch die hend es Längholz – Möbuproblem !**

Es Problem ganz b'sonderer Art het's bim Chünzli Hugo gäh,
der chönnet's i de nächschte Ziele grad vernäh.
E paar Arbeitskollege wend bim Chüenzli go Biermarke degustiere,
doch's Platzproblem is Hügus Wohnig geht em do me z'stodiere.
Und dass de die 20 Persone au chönnd feschte,
wörd sech en Chinderfeschtisch am beschte loh teschte.
Be Nacht und Näbu fendet de die Züglete statt,
aber d'Irene het am Hügü sini Schnapsidee gli e Mol satt.
Denn en wahnsens Chalberei häig das müesse si,
bis dä 5 Meter Tisch dor's Fäischer im 1. Stock seig gsi.
Doch de Gepfu vo dere Story, und das esch ned gloge,
de Hügü häigs be dem Uebergewicht grad i d'Höchi zoge.
Met sim Grind, so wie's Fleisch im Sandwich säig är ghanget,
und het so Minute uf sini Befreilig planget.
Drom loset er zwöi, löhnt das Längholz-Möbu i Zuekonft lieber lo si,
sösch sender be öis s'nöchst Joahr grad weder de bi.

**Send die ned anes Tornfescht gange ?
Mou die send anes Tornfescht gange !**

Als TV gosch öppe go nes Tornfescht bsueche,
meischtens tuesch de be de SBB das Reisli bueche.
Ou das Joahr för of Schleithem isch's so gsi,
nor d'Route di cha fasch ned mögli si.
Wo de Zog z'Winterthur isch bliebe stoh,
tuet ke einzige vom TV de Wage verloh.
Doch z'Frouefeld do foht's am Künzli René afo gruuse,
uf em Perron näbedra liest är plötzli Winterthur – Schaffhuuse.
Jetzt müend si afo d'Scheiche strecke,
und i eim Garracho i ander Zog ie seckle.
Doch för d'Wettkampfmeldig isch d'Zyt scho fasch verbi,
drom stiige vier Ma ines Taxi i.
De Taxifahrer het Freud gha i sim Chare,
er cha jo ned alli Tag vo Frouefeld of Schleithem fahre.
René dass bem nächschte Fescht ned so wit muesch go chehre,
tuesch am beschte de Fahrplan oswendig lehre.

**Esch das ned en schnälle Stromer ?
Mou das esch en schnälle Stromer !**

A de Lanz Theres im Osserdorf,
esch de Chüelschrank usgstige das esch e Strof.
De Murer Peter holt dä Apparat zom flecke,
aber är cha ned häfe ums verrecke.
Är ladt dä Chlapf i sin Chare i,
und goht bem Trödu denn verbi.
Spöter frogt denn Theres wäg dem Chüelschrank a,
denn si häig no Gscherr drin gha.
De Petu dänkt o Schreck o Gruss,
und fahrt weder gäg em Trödu us.
Chum esch är det scho werd är bleich,
igstampfet het de Trödu dä ganzi Seich.
Drom Peter luege muesch und denn stodiere,
de ersch chasch de Abraham konsultiere.

Esch do ned en Esu im Spiel ?
Mou do esch en Esu im Spiel !

S'Trio, Bambus, Chunz Hānsu und Chrutter Otti die mache no Sache,
chame die doch neuschters miete zum Samichlaus mache.
Aber au die hānd müesse Lehgeld zahle,
send si doch s'erschte Mol grad e chli grob dri gfare,
Bem Gygax onde werd en Esu gmietet, und wilers nüt g'stodiert,
so werd ār den chorzerhand is Bārnbiet ue g'schofiert.
Doch fōr die LÜüt de z'lobe und's tadle,
müends met dem Tier z'erscht en Wirtshuusstāge uf nable.
Aber i Spiessaal zom Bambus sine Chonde het dā Esu de Wāg nie g'funde,
wōu d'Beizere hāig das Vorhabe gli onderbonde.
Ziemlich bleich send's gsi onder erne Bārt und Schnōiz,
wo me si doch weder usegheit us dere Beiz.
Doch de grōschti Chrampf seig erscht no cho,
denn das Grautier het das Lokal om kei Pries wōue verloh.
Und au s'Sünde verlāse eschne de i d'Hose.
hānd doch die LÜüt ehri Gschechtlil uf de Stross os müesse a lose.
Drom sāge mer und blibe de bi,
euch schecke mer das Johr de Samichlaus au verbi.

Esch das Ässe ned für d'Chatz ?
Doch das Ässe esch für d'Chatz !

S, Evi d'Frou vom Pfarrer Maxe,
wott einisch choche Chalberhaxe.
Si muess no gschwind us de Chochi goh,
und tuet die Haxe ufem Tisch lo stoh.
Wo si wider ume chunnt,
sind si gfrasse vomene Mäusehund.
Und wōu d'Lāde übere Mittag ned offe hend,
cha d'Frou Pfarrer ned öppis anders choche gschwind.
Oni Notvorrot im Hus,
gseht für das Paar s'Zmittag de mickerig us.
Drom los Evi: Heb vo jetz a immer e Vorrot im Hus,
süsich gheit der de Max no zu de Chleidere us.

Esch dā net echli versompfet ?
Mou dā esch echli versompfet !

Au letscht's Johr het d'Füürwehr e Alarmübig gha,
bem Gōsi im Grod osse det send si de dra.
Doch chum esch das Fūrlil glōsche gsi,
scho lüerte si au de zwōiti Teil i.
In ere Boxerflāsche het de Schnaps denn d'Rundil g'macht,
und au de Honegger Heinz stōrtzt sech i die Schlacht.
Uf einisch bem Suffe muess de Heinz denn merke,
dass sech dā Grōdler Trunk macht's bemerke.
No vor de Zwōufe het's de Heinz öberrüert,
und es het ne de eine heizu g'fūhrt.
De heime aber werd's de Frou Angst und Bang,
wōu sech dā Maa nome no wāltz im Gang.
Si duet am Krankeauto telefoniere,
und lot en met Blaulicht und Sirene of Zofige spediere.
Det hend's am Heinz de Mage uspompet,
wōu ār met de Fūürwehr esch echli versompfet.

**Luege di ned sälber zue ?
Mou die luege zue !**

En Uftrett im Fernseh esch för viel'i en Stolz,
so händ au eusi Hornusser letscht Sommer zeigt ehres Schendelholz.
S'zwöite Dütsche Fernseh nemmt die Nusser onder Vertrag,
und so fahre die Herre zo de Ufnahme nach Mainz för es paar Tag.
Au de Böbi und de Bundi send det met vo de Partie,
denn ohni die goht sowieso kei's Hornusse verbü.
Doch vor dem Uftrett gönd die Zwe z'Mainz noh go Biere,
denn för zum Abtueh muesch jo nüd schtodiere.
Met suure Bei und brommendem Grend,
schlooft me de im Hotel för es paar Stund no gschwend.
Aber as Ufstoh händ die Zwe ned dänkt,
und dass am Sonntigmorge tussigi vo Zuschouer ehne d'Ufmerksamkeit schänkt.
So esch de dä Film ohni die Zwe Superstare öber d'Flemmercheschte gloufe,
denn do brucht's Sportler wo sech am Obe med Ovomaltine löhnt lo voll loufe.

**Esch das ned e Zauberbäcker ?
Doch das esch e Zauberbäcker !**

De neu Beck, de Reist i de Altache onde,
dä tuet gar allerhand füre Chunde.
Er tuet Torte, Gipfeli und Patisserie mache,
und alles wo's Härz mag drüber lache.
Er het drum einisch kei Ruchmehl me gha,
drum tuet er sälber öppis zämemixe, dä gueti Ma.
Und das nach em Motto:
Tue Läbesmittelfarb dri i der Not,
drum esch de s'Brot so rot.

**Wett dä do net telefoniere ?
Moi dä do wett telefoniere !**

Wenn de Verein Sportler des Jahres es Feschtili macht,
gosch ned hei, das wär jo glacht.
Am 11.11. hets Pöschtli länger offe,
dört werd de ou no wiiter gsoffe.
Ou de Rico Müller esch a de Bar a ghanget,
dä Handballgooli het langsam ofe Füüreobe planget.
Am drüü het er gnue gha vo dem Biere,
und tuet drom Telefonkabine i de Poscht obe a visiere.
D'Fröndin wott er no zom Näscht use rüehre,
dass si ne jetz chömm cho heizu füehre.
Doch woner d'Nommere tuet use sueche,
chonnt en scho s'Sandmännkli cho bsueche.
Am Morge am sächsi het ehn de Graber Thömmu gfonde,
i de Kabine in, s'Buech off, am Bode onde.
Los Rico, wend weder emoi so spot wotsch go telefoniere,
tue z'erscht e Wecker i de Kabine enne montiere.